Im Zeichen des Phönix

Von EvilKiss

Kapitel 14: Kais Entscheidung

Kapitel 14 – Kais Entscheidung

Aria erwachte diesen Morgen als Erste. Es wunderte sie nicht wirklich, denn sie lag eh fast die ganze Nacht wach. Und das bisschen Schlaf was sie fand, hatte sie Kai zu verdanken. Er hatte sie die ganze Nacht im Arm gehalten und das war genau das, was sie im Moment brauchte. Gut, eigentlich brauchte sie Tala in diesem Moment. Aber sie blieb realistisch, denn sie wusste, dass es unmöglich war. Deswegen sog sie, wie ein Schwamm, alles an Kraft und Wärme auf, welche Kai ihr geben konnte. Nur wie sollte sie jetzt aufstehen ohne Kai zu wecken? Immerhin klammerte sein Arm um sie. Aber eigentlich war es ihr egal, ob er wach wurde oder nicht. Ihr war zur Zeit alles egal.

Vorsicht umfasste sie Kais Handgelenk und hob den Arm langsam von ihr weg. Sie quälte sich auf die Knie und seufzte leise, als sie seine Rubinroten Augen sah, die sie fragend anschauten.

„Schlaf weiter.“ murmelte Aria und stand lustlos auf. Mit hängendem Kopf schlurfte sie aus dem Dojo und ging zum Haupthaus. Aria holte sich ein Glas Wasser, setzte sich an Tisch und starrte ins Leere. Sie fühlte sich seltsam. Irgendwie taub, als wären alle Emotionen erloschen. Sie hatte sich noch nicht mal so schrecklich gefühlt, als sie am Strand, damals aufwachte ohne Erinnerungen oder Halt. Sie fragte sich ob diese Leere im Vergleich, zu der Leere damals, normal war. In Gedanken versunken bekam sie kaum mit, dass die Haustür erneut ins Schloss fiel.

Kai schlurfte in die Küche und ohne einen Mucks, setzte er Kaffee auf. Er setzte sich, nachdem die Kaffeemaschine zufrieden gluckerte, an den Tisch, gegenüber von Aria und schaute sie besorgt an. Aria schaute auf, in sein Gesicht. Und obwohl sie ihm direkt in die Augen schaute, hatte er das Gefühl sie blickte an ihm vorbei. Kai war schockiert, wie leer ihre Augen waren. Außerdem war sie furchtbar blass und hatte dunkle Ringe unter den Augen. Er konnte kaum Glauben wie fertig sie war. Ihm war es unerklärlich, wie schlimm Liebeskummer sein konnte. Er kannte sich mit dem Thema überhaupt nicht aus, aber konnte sich das nicht vorstellen. Trotzdem wollte er für sie da sein. Denn genau jetzt brauchte sie ihn, das spürte er. Er beugte sich vor und griff nach ihrer Hand.

Er dachte wirklich Aria würde ihre Hand wegziehen, doch er irrte sich. Sie ließ es zu, umklammerte sogar seinen Daumen.

»Ich muss sie irgendwie ablenken. Nur wie? Vielleicht ist es heute an der Zeit meine

Pläne zu offenbaren. Vielleicht lenkt sie das etwas ab.« Dachte er nach und schaute auf die Küchenuhr, über der Tür. Es war kurz nach Sieben und er ließ vorsichtig ihre Hand los.

„Ich bin mal kurz draußen. Ich muss Telefonieren.“ flüsterte er und abwesend nickte sie. Kai verließ die Küche und ging raus auf die Holzterrasse, im Garten. Er zückte sein Handy und suchte eine Nummer. Dann drückte er auf das Anruf Symbol und wartete. Nach einigem tuten, hörte er das leise Klicken in der Leitung und die Stimme einer jungen Frau meldete sich.

„BBA Grand Hotel, Frau Kobayashi am Apparat. Was kann ich für Sie tun?“ meldete sich die Frau freundlich und machte einen recht Sympathischen Eindruck.

„Guten Morgen. Kai Hiwatari hier, vom Team Bladebreakers.“ meldete sich Kai und versuchte höflich zu klingen.

„Ah! Guten Morgen. Wie kann ich Ihnen helfen?“

„Es geht um Folgendes. Ich bräuchte eine Information von Ihnen. Und zwar geht es um das Team Golden Dragon, was in Ihrem Hotel noch wohnen müsste.“ erklärte der Blader und starrte nachdenklich in den Himmel.

„Einen Moment bitte. ... Ja, die sind bei uns noch registriert.“

„Das ist gut. Wissen Sie zufällig, wann dieses Team so ungefähr wach ist? Sie müssten ja mitbekommen, wann die immer zum Frühstück gehen.“

„Ja schon. Aber ich glaube nicht, dass ich Ihnen diese Informationen geben darf, Mr Hiwatari.“ sprach die junge Frau verunsichert.

„Hören Sie! Es ist wichtig! Und ich möchte ja auch keine Hotel internen Informationen, sondern einfach nur wissen um wie viel Uhr, ich die Jungs antreffen kann. Ich möchte einfach nicht sinnlos, Stundenlang in Ihrem Hotel, auf sie warten. Und wenn Sie mir nicht helfen wollen, kann ich auch gleich Mr. Dickenson anrufen.“ zischte Kai und wurde allmählich sauer.

„Nein...nein schon gut. Entschuldigen Sie bitte vielmals. Ihr gesuchtes Team, Golden Dragon...warten Sie einen Moment. Ah hier hab ich es. Ja, sie nehmen regelmäßig ihr Frühstück um kurz nach neun ein.“

„Vielen Dank. Schönen Tag noch.“ murmelte Kai.

„Danke. Ihnen auch.“ verabschiedete ihn die Frau und Kai legte auf.

»Um Neun also. Na da bin ich mal gespannt ob die Jungs, eine Ahnung haben, wie man Arianith am besten aufheitert. Wie mich das ärgert, ausgerechnet DIE um Hilfe zu bitten!« grübelte er in Gedanken. Aber was sollte er tun? Er hatte noch nie ein Mädchen mit Liebeskummer, vor der Nase gehabt und hatte keine Ahnung, wie man damit umging. Und er wollte ihr ja auch nicht auf die Nerven gehen oder sie noch mehr belasten. Seufzend ging er wieder ins Haus und zu Aria in die Küche, die immer noch wie versteinert auf ihrem Stuhl saß. Kai ging an ihr vorbei und schaltete die Kaffeemaschine aus, die mittlerweile fertig war. Er fischte zwei Tassen aus dem Schrank und füllte diese mit Kaffee. In eine Tasse schüttete er noch einen Schluck Milch, so wie es Aria mochte und stellte es ihr vor die Nase. Seinen Kaffee mochte er schwarz. Er setzte sich wieder und trank einen Schluck.

„Danke.“ murmelte sie und nahm die Tasse in beide Hände. Sie nippte dran und ihr schien es gleich ein bisschen besser zu gehen.

„Das tut gut.“ nuschelte sie.

„Ich mach uns gleich erstmal Frühstück.“ sagte er.

„Ich hab keinen Hunger.“ grummelte sie und blitzte genervt ihren Kaffee an.

„Aria, das ist mir egal ob du Hunger hast, oder nicht. Du isst was und wenn ich dich zwingen muss!“ zischte er und sie zuckte leicht zusammen.

Und so stand er wieder auf und schmiss ein paar Brötchen in den Backofen. Während sie langsam auf backten, deckte er den Tisch und machte sich Gedanken darüber, was er zu den Schotten sagen sollte. Immerhin kannte er sie kaum und bei der letzten Begegnung, war Justin sehr unsanft zu Aria. Worüber er immer noch sauer war. Aber letztendlich beschloss er, dass ihm schon die passenden Worte einfallen würden, wenn er vor den Jungs stehen würde. Sein Blick verharrte am Backofen und geduldig wartete er darauf, dass Brötchen fertig wurden. Es dauerte auch nicht lange und die Brötchen schimmerten in einem knusprigen Braunton und er fischte sie aus dem Backofen. Dabei hätte er sich fast die Finger verbrannt. Er stellte sie auf den Tisch und nahm wieder, gegenüber von Aria Platz. Zaghafte blickte sie die Brötchen und dann Kai an, der sich eines nahm.

„Iss.“ befahl er und schnitt sein Brötchen auf. Aria seufzte mal wieder und nahm auch eines.

Dafür das sie ja angeblich keinen Hunger hatte, langte sie gut zu. Sie verdrückte vier Brötchen und einen Erdbeerjoghurt. Kai musterte sie eindringlich und bemerkte, dass sie wieder etwas Farbe im Gesicht hatte und auf jedenfall gesünder aussah. Das freute ihn zumindest und er räumte den Tisch ab.

„Aria? Ich habe noch einen Termin und muss jetzt los. Wenn etwas ist, ruf einfach an.“ sagte Kai liebevoll und strich ihr über den Kopf. Aria nickte nur und schlürfte weiter Kaffee.

~

Kai betrat die Eingangshalle des BBA Grand Hotel und schaute auf die Uhr. Es war kurz nach neun. Seine Augen suchten seine Umgebung ab und verengten sich kurz überrascht, als er in das Restaurant blickte und die Golden Dragons, am Buffet stehen sah. Er wartete, bis sie ihr Essen beisammen hatten und zu ihrem Tisch gingen. Nervös tippte er mit dem Zeigefinger auf seinem Oberarm herum, denn wie immer stand er an der Wand, mit verschränkten Armen. Er atmete tief ein und betrat das Restaurant. Zielstrebig ging er zu den Schotten, die verwundert zu Kai aufblickten, als er am Tisch stand.

„Darf ich?“ fragte Kai ruhig. Die Drei nickten, immer noch sichtlich verwundert.

„Es geht um Aria. Ihr geht es sehr schlecht.“ sprach Kai und schloss die Augen. Die drei Schotten Jungs warfen sich fragende Blicke zu.

„Ihr geht es schlecht? Was hat sie denn?“ fragte Matt und schaute Kai besorgt an.

„Liebeskummer.“ nuschelte der Gestreifte.

„Oh Scheiße. Dann geht es ihr richtig mies.“ sprach Justin mit vollen Mund. Wieder warfen sich die drei Schotten, Blicke zu.

„Wisst ihr wie man ihr helfen kann?“ fragte nun Kai und schämte sich in Gedanken, für diese Frage. Doch die Golden Dragons nickten.

„Lass uns nur schnell fertig essen und dann schmieden wir einen Schlachtplan.“ sagte nun Cliff und schlang sein Brötchen hinunter. Kai nickte und schloss wieder seine Augen. Geduldig wartete er und war in Gedanken schon längst wieder bei Aria.

Nach kurzer Zeit standen die Jungs auf.

„Lass uns in die Lobby gehen, dort ist es ruhiger.“ murmelte Justin und auch Kai erhob sich aus seinem Stuhl. Sie gingen in die Lobby und standen grübelnd da. Justin, Matt und Cliff legten die Arme umeinander und beugten sich, zum Kreis gebildet, nach unten um zu planen.

„Wartet.“ meinte Cliff und sie schauten Kai an, der nur eine Augenbraue erhob. Und bevor er Widerspruch einlegen konnte, packten sie ihn schon am Nacken und zogen ihn mit in den Kreis. Kai kam sich furchtbar lächerlich vor, doch wollte er jetzt nicht diskutieren, sondern handeln.

„Also zuerst müssen wir in einen Supermarkt. Wir brauchen Schokoladen Eis. Ganz viel Schokoladen Eis.“ erklärte Matt.

„Ja und deine Gitarre, Justin. Ich hole sie. Ich muss eh noch meinen Geldbeutel holen.“ Meinte jetzt Cliff.

„Gut. Und ich überlege mir eine gute, gesprächige Ablenkung.“ murmelte jetzt Justin.

„Ich hätte eine Idee.“ meinte Kai und Justin schaute ihn fragend an.

„Denk mal an das Turnier und was du ihr versprochen hast. Rede mit ihr über ihre Vergangenheit und beantworte ihre Fragen. Ich denke das wird sie perfekt beschäftigen.“ erklärte Kai.

„Das ist eine brillante Idee.“ freute sich Justin und Kai musste feststellen, das die Jungs doch nicht so übel waren, wie er dachte. Zumindest sorgten sie sich um Aria und das bedeutete ihm schon eine Menge.

Und so liefen sie zu Viert durch die Stadt, bepackten sich mit Eiscreme, Taschentüchern und Schokoladen Tafeln und machten sich auf zum Dojo. Langsam betraten die Vier das Haupthaus, mit Kai an der Spitze. Sie lugten in die Küche, doch war diese leer.

„Wow. Hier wohnt ihr also?“ fragte Cliff flüsternd und schaute sich mit offenem Mund um.

„Und sie fühlt sich hier Wohl? Immerhin ist sie ja sonst nur kalte Gemäuer gewöhnt.“ murmelte Justin und gluckste kurz.

„Ich denke schon das sie sich Wohl fühlt.“ nuschte Kai und sie schlichen ins Wohnzimmer. Und dort lag sie. Auf dem Sofa, in eine Decke gewickelt und starrte mit ausdruckslosen Augen, den Fernseher an. Justin nickte Kai zu und ging vorsichtig zu Aria vor. Eine ganze Weile stand er schon am Sofa, bis sie es endlich registrierte. Sie schaute zu Justin auf und stemmte sich etwas hoch.

„Was wollt ihr denn hier?“ fragte sie desinteressiert und schaute auch zu den anderen beiden.

„Ist das auf deinem Mist gewachsen, Kai?“ fragte sie nun ihren Freund. Dieser antwortete nicht, sondern lächelte nur zaghaft.

„Wir haben dir was mitgebracht.“ trällerte Cliff fröhlich und präsentierte ihr das Eis. Kai war überrascht, wie gefasst die Jungs waren. Scheinbar wussten sie genau was zu tun ist. Aria starrte auf das Eis und Tränen stiegen ihr in die Augen. Laut wimmernd heulte sie auf.

„Ihr seid so gut zu mir“ schluchzte sie und setzte sich auf. Stockend atmete sie immer wieder ein und aus, um sich zu beruhigen. Dabei wedelte sie mit den Händen vor ihrem Gesicht herum.

„huuuuh... Setzt euch doch.“ nuschte sie und funkelte die Packung Eis an. Kai ging in die Küche und holte ihr einen Löffeln, während die Jungs, es sich auf dem Sofa bequem machten. Kai setzte sich links von Aria und die anderen Drei rechts von ihr.

„Hau rein, Püppchen.“ trällerte Matt und Aria musste sogar schmunzeln. Ihr kamen diese Worte, schrecklich bekannt vor. Justin klopfte ihr zart aufs Knie und lächelte sie an.

„Erzähl mir etwas von diesem Kerl.“ forderte er Aria auf.

„Er war ein Traum. Doch wirklich. Ich glaub niemand hat ihn so kennen gelernt, wie ich. Kai du kennst Tala ja. Vor allem kennst du seine Kalte und herrschende Art. Wusstest du, dass er aber unglaublich schüchtern ist?“ fragte sie und schob sich einen Löffel voll Eis in den Mund.

„Tala und schüchtern?“ fragte er und wirkte erschüttert.

„Oh ja. Er war sehr schüchtern. Hat sich nie getraut den ersten Schritt zu machen. Ich war immer diejenige, die anfing, weil er sich nicht traute. Das war unglaublich süß.“ erzählte sie und ihre Augen glänzten verträumt, bei dem Gedanken an ihn.

„Hatte ich öfter Liebeskummer, weil ihr scheinbar genau wisst, was ich jetzt brauche.“ nuschelte sie und lachte Kleinlaut auf.

„Oh ja. Sehr oft.“ lachte Matt.

„Es war aber auch immer eine schwierige Situation. Wir wohnen ja nur in einem kleinen Ort und die Jungs da, hatten irgendwie immer Angst vor dir oder wollten deinen Titel ausnutzen. Immerhin ist dein Onkel der Lord, von unserem Kaff. Und als eine Glengarry, hat man es sicher nicht leicht, bei uns.“ erklärte Justin und schwelgte in Erinnerungen.

„Du hattest mindestens einmal im Monat Liebeskummer.“ lachte nun Cliff auf.

„Warum fühle ich mich gerade so lächerlich?“ schmolte Aria und zog eine Schnute.

„Bist du nicht. Ich kann dich sogar verstehen.“ meinte Justin und die anderen zwei nickten zustimmend.

„Aus welchem Ort kommen wir?“ fragte sie nun und ihre Augen blitzten neugierig auf.

„Du hast also wirklich dein Gedächtnis verloren. Na fein. Wir kommen aus einem kleinen Ort, in den westlichen Highlands, namens Blairglas. Es ist ein ziemlich kleines Kaff in der Nähe von Helensburgh. Aber es ist auch recht berühmt. Immerhin steht da die letzte Hochburg, der Glengarrys. Die einzige Hochburg, eurer Familie, die nicht im Krieg gefallen ist. Das macht euren Familiensitz, schon irgendwie zu einer Legende.“ erklärte Justin und aufgeregt hörte der Silberschopf zu.

„Kennst du die Geschichte von dem Schutzgeist?“ fragte Matt und beugte sich vor.

„Ja. Mr. Dickenson hat sie mir erzählt. Er kannte wohl meine Eltern.“ erklärte sie und die Schotten nickten.

„Erzählt mir etwas über mich. Wie bin ich so und was habe ich für Hobbys?“ fragte sie und wurde immer ungeduldiger.

„Ach vom Charakter her, bist du nicht viel anders, als wie du jetzt bist. Wenn man den Liebeskummer mal weg lässt. Du bist aufgeweckt, lustig und lebensfroh. Ich weiß nicht wie du hier in Japan immer warst, aber zu Hause warst du schon manchmal ein bisschen arrogant und fandest es total toll, wenn dir alles hinterher getragen wurde. Aber zum Glück auf keine penetrante Art und Weise. Eigentlich eher niedlich.“ lachte Cliff auf und Aria dachte angestrengt darüber nach.

„Und Hobbys hattest du viele. Du magst zum Beispiel reiten. Mindestens einmal am Tag, hast du dein Pferd durch die Gegend gescheucht. Jeder Wald und jede Wiese gehörte dann dir. Bei uns in der Gegend, kann man ja nicht so viel machen. Deswegen hast du dich schon von Kindesalter an, mit der Musik beschäftigt, wie wir auch.“ erklärte nun Matt.

„Spiele ich Instrumente?“ fragte sie neugierig.

„Ja. Klavier spielst du und natürlich, wie es sich für den schottischen Brauch gehört, Dudelsack. Und darin bist du begnadet. Niemand aus unserem Dorf, konnte es je mit dir und deinem Dudelsack aufnehmen. Und Justin hat dir auch etwas Gitarre spielen beigebracht.“ erklärte Matt weiter.

„Und ihr? Weil ihr sagtet wir hätten zusammen Musik gemacht.“ fragte Aria und wurde immer neugieriger. Justin nickte und öffnete den Mund, zum Sprechen.

„Ja. Ich spiele Gitarre, ein paar Jahre schon E-Gitarre und Geige. Matt ist ein begnadeter Schlagzeuger und kann auf der Querflöte, die Leute in seinen Bann ziehen. Und Cliff spielt Bass und Panflöte. Und hin und wieder auf eine normalen Tröte, wenn wir uns mit Folk austoben.“ erklärte der Braunhaarige und Arias Augen weiteten sich immer mehr vor Überraschung.

„Wahnsinn.“ hauchte sie.

„Ja schon. Man kann halt bei uns im Ort nicht viel unternehmen, deswegen lernt man eben Instrumente spielen. Und kann sich somit selbst, das Leben versüßen.“ fügte Cliff hinzu.

„Aber wir beide haben auch noch ein spezielles Hobby.“ meinte Justin und grinste keck, woraufhin Aria ihn nur fragend anschaute.

„Ja, weil ihr zwei absolut Irre seid.“ murmelte Matt und schüttelte mit dem Kopf.

„Wir beiden hatten schon immer eine Schwäche für das Mittelalter. Und der Schwertkampf hat es uns angetan, als wir ungefähr sechzehn waren.“ erklärte Justin und grinste noch breiter.

„Fechten?“ hakte sie nach, doch Justin schüttelte mit dem Kopf.

„Pah, Fechten. Fechten ist was für die, die zu viel Angst vor dem Nervenkitzel haben. Nein richtiger Schwertkampf, mit großen, scharfen Schwertern. Hauptsächlich Einhand Schwerter. Du hattest irgendwann einmal ein Zweihand Schwert probiert... Es aber danach unterlassen. Ich glaube Samuel ist immer noch erschüttert, weil du eine Familienvase zerschmettert hast.“ erzählte Justin und lachte begeistert auf, während Arias Augen, überrascht glänzten.

„Ich sag es ja. Ihr zwei seid total Irre.“ lachte nun Matt wieder los.

„Wieso Irre? Das klingt total romantisch.“ schwärmte Aria und stellte sich vor, wie sie locker ein glänzendes Schwert in der Hand führte.

„Romantisch?!“ japsten Cliff und Kai auf.

„Aria, du hast echt einen Vogel.“ meinte Matt und schüttelte belustigt den Kopf.

„Und wir vier sind befreundet?“ fragte Aria weiter, woraufhin die jungen Schotten begeistert nickten.

„Könnt ihr mir etwas über Syclya erzählen?“ fragte der Silberschopf und ihr Blick wurde ernst.

„Ja. Syclya mochte uns Drei nicht besonders. Wir wähen Chaoten, sagte sie immer, hatte aber absolut recht. Sie sieht dir sehr ähnlich, nur dass sie schwarzes Haar hat. Aber ansonsten, wie aus dem Gesicht geschnitten. Nur von ihrer Art her, ist sie komplett anders wie du. Sie ist sehr ruhig und lernt sehr viel. Man hat sie eigentlich nur in der Bibliothek gesehen. Aber ihr Zwei habt euch sehr gern und versteht euch eigentlich richtig gut. Auch wenn sie oft mit dir schimpft, weil du genauso viel Blödsinn im Kopf hast, wie wir. Und sie ist auch verschwunden, was uns die ganze Zeit gewundert hat. Sie ist mit ein paar Freunden, aus unserem Dorf, in den Urlaub gefahren, doch kam sie nie wieder. Und ihre Freunde schwiegen. Wir hatten eigentlich geglaubt, sie wäre mit einem Kerl durchgebrannt, bevor du auf einmal auch

verschwunden warst. Da fingen unsere Sorgen an. Leider wissen wir nicht, wo sie stecken könnte und ob es ihr gut geht.“ Erklärte Justin betrübt. Aria merkte, dass er sich schämte und sie wusste genau wofür.

„Schäme dich nicht für dein Verhalten, mir gegenüber. Du warst sauer und es ist verständlich. Ich glaube ich wäre auch in die Luft gegangen, wenn ich in so einer Situation gewesen wäre. Es tut mir Leid, dass ich euch Sorge bereitet habe, wirklich. Und es tut mir Leid, dass ihr geglaubt habt, ich hätte euch im Stich gelassen. Nur das habe ich nicht. Zumindest nicht freiwillig und ich glaube mein Onkel hat damit was zu tun.“ erklärte nun Aria und hielt Justins Hand. Matt und Cliff nickten grinsend und Justin schaute sie glücklich an.

„Wir sind doch Freunde und werden es immer sein.“ riefen die Drei im Chor und umarmten Aria. Das brachte die Kleine zu Lachen und ihr wäre Fast die Eispackung vom Schoß gerutscht.

„Soll ich dir ein paar unserer alten Songs vorspielen? Vielleicht regt das ja dein Gedächtnis an.“ fragte Justin und Aria nickte begeistert drauf los. Justin nahm seine Gitarre an sich und setzte sich in den Sessel. Aria lehnte sich an Kai und naschte weiter ihr Eis. Justin musste erst noch die Gitarre stimmen, also konzentrierte Aria sich erstmal nur auf ihr Eis. Sie grub einen Löffel voll und hielt ihm Kai hin.

„Auch nen Happen?“ fragte sie lieb. Kai zog nur eine Augenbraue hoch, konnte aber nicht nein Sagen, also nickte er. Wenn sie ihn so anschaute, konnte man Aria wirklich keinen Wunsch abschlagen. Sie hielt ihm den Löffel näher und er nahm den Happen Schokoladeneis zu sich. Zufrieden klimperte Aria mit den Wimpern und Justin begann ein paar Lieder zu spielen. Die drei Jungs sangen dazu und Aria kämpfte mit Kopfschmerzen und glücklich sein.

~

„Leider müssen wir uns schon wieder Verabschieden. Wir müssen noch packen. Kai kam quasi noch rechtzeitig, denn wir Fliegen heute Nachmittag wieder zurück, nach Hause.“ murmelte Justin und wirkte enttäuscht.

„Achso. Schade. Aber hey. Bitte verrätet NIEMANDEM das ihr mich gefunden habt. Ewan will meinen Tod und den soll er nicht bekommen!“ wettete Aria flehend und schaute die Jungs, fast panisch an.

„Könnte schwer werden. Denk mal an das Turnier. Du hast dich nicht gerade im Hintergrund gehalten.“ überlegte Cliff laut.

„Ja. Und alle Kids aus unserem Ort, haben sich das Turnier angeschaut, weil alle wussten das wir da mit machen.“ erzählte Matt und verfluchte innerlich, das Fernsehen.

„Oh Scheiße... Ihr habt Recht.“ wisperte Arianith und suchte krampfhaft nach einer Lösung.

„Darüber macht euch mal keine Sorgen. Das Turnier wurde nur in Japan Live übertragen. In Europa erst später, weil es laut Mr. Dickenson, einige Lizenz Probleme mit einigen Fernsehsendern gab. Beim Fest hab ich mit ihm gesprochen und er sagte mir das du perfekt zensiert wurdest. Zum Glück hattest du die Mütze von Tyson auf und dein Namen wurde auch nicht genannt.“ erklärte Kai und lächelte stolz.

„Du bist der Beste Kai.“ hauchte Aria erleichtert und umarmte ihn.

„Zum Glück weiß Ewan nicht, was du für ein BitBeast hast. Er hat sich nie für das

Bladen interessiert und für dich schon gar nicht, diese Elendige Giftzange.“ murmelte Cliff und knurrte bei dem Gedanken, an Ewan.

„Pass auf. Wir müssen wieder heim, wegen einigen beruflichen Angelegenheiten. Sobald wir alles geklärt haben in Blairglas, kommen wir sofort wieder zurück nach Japan. Und dann helfen wir dir, soweit es in unserer Macht steht.“ erklärte Justin grübelnd.

„Könntet ihr heraus finden ob dieser Samuel auf meiner, oder auf Ewan´s Seite steht?“ fragte Aria und die Jungs nickten.

„Jetzt müssen wir aber auch wieder. War schön, das wir uns aussprechen konnten. Machs gut und bis bald.“ hauchte Justin und drückte Aria fest an sich. Auch die anderen umarmten sie stürmisch und dann gingen sie zurück zum Hotel.

Laut gähmend, stapften die Bladebreakers ins Wohnzimmer, wo Aria immer noch in Kais Arm lag und Eis naschte.

„Was wollten die denn hier?“ gähnte Tyson laut. Aria zuckte nur mit den Schultern und löffelte weiter Ihr Eis.

„Du hast Eis und ich nicht?! Gib mir was. Bitte!“ bettelte Tyson mit glitzernden Augen.

„Nö.“ nuschte Aria und steckte sich genüsslich einen weiteren Löffel, voll Eis, in den Mund.

„Ach Menno. Du bist unfair!“ zischte er und stapfte ins Bad. Lachend ging der Rest der Gruppe in die Küche um sich Frühstück zu machen.

„Was hältst du von einem kleinen Spaziergang? Ich wollte dir noch was wichtiges erzählen.“ fragte

Kai und Aria schenkte ihm ein Nicken.

„Wenn mein Eis leer ist.“ nuschte sie und löffelte weiter.

„Aber nicht das du Bauchweh bekommst.“ meinte Kai und seufzte.

„Ich doch nicht.“ murmelte sie. Sie hörten aufgeregtes Gemurmel in der Küche und Geschirr klappern.

„Weißt du was? Mir geht das langsam echt auf den Keks, Tyson immer Rede und Antwort zu stehen, wenn mal Leute wegen mir her kommen.“ schmolte Aria und funkelte wütend Richtung Wohnzimmertür.

„Da gebe ich dir allerdings Recht. Komm jetzt stellt das Eis weg. Ist eh fast leer und lass uns raus gehen.“ meinte jetzt Kai und unfassbarer Weise, war er ungeduldig. Besorgt schaute sie ihn an. So kannte sie ihn gar nicht. Es musste wohl echt wichtig sein, was er ihr erzählen wollte. Ob es ihn belastete, fragte sie sich? Und so raffte sie sich auf, drückte Tyson den Rest Eis in die Hand und Kai ging mit ihr eine Runde an die Luft.

~

„Tyson jetzt streng dich endlich mal an!“ hörte man Kenny schimpfen.

„Ja Tyson! Du lieferst hier schlechte Ergebnisse. Sogar Ray ist um Längen besser als du, im Moment!“ wettete jetzt Hillary hinterher.

„Danke Hil.“ nuschte Ray und grinste breit.

„Haltet doch die Klappe, so kann ich mich gar nicht konzentrieren!“ schrie jetzt Tyson, der sichtlich sauer war.

„Ja aber du musst mit ihnen reden! ... Kein Aber. Entweder du redest mit ihnen oder ich tue es!“ hörte man plötzlich Arias Stimme und sie kam um die Ecke. Überrascht

blickte sie auf.

„Oh hallo Leute.“ trällerte sie peinlich berührt, als hätte man sie bei einem Streich erwischt.

„Gut Kai... Ja mach ich... Ja bis später.“ nuschelte sie und legte auf. Seufzend, stieg sie die Terrasse hoch und ging zu Hillary und Kenny.

„Oh ihr trainiert ja.“ murmelte Aria und schaute zu.

„Ja. Ging es um uns, in dem Gespräch?“ fragte Kenny verduzt.

„Na ja...also...um ehrlich zu sein....ja. Aber das soll Kai mit euch klären. Ich halte mich da raus.“ erzählte sie und schaute auf ihre Fingernägel. Gekränkt stellte sie fest, dass ihr eine Kante von einem Nagel abgebrochen war.

„Na gut. Wie geht es dir?“ fragte Hilli fürsorglich.

„Den Umständen entsprechend gut.“ antwortete die Angesprochene und schaute konzentriert Tysons Dragoon hinterher.

„Also Tyson, das hast du schon mal besser hin bekommen.“ stellte Aria fest und legte ihre Stirn in Falten.

„Jetzt fang du nicht auch noch an!“ brüllte Tyson. Dragoon kam ins Schlingern und Ray kickte ihn mit einem belustigten Grinsen, aus der Base. Mit einem Freudenhüpfer tänzelte der Chinese zu den beiden Mädchen.

„Ray du hast fantastisch gekämpft. Tyson, du solltest dich nicht immer ablenken lassen.“ Meinte Hillary Kleinlaut und grinste ihn an. Tyson ignorierte das völlig, hob Dragoon auf und drehte schmollend den Kopf, von den Mädchen weg.

„Wo ist eigentlich Kai?“ fragte Ray und setzte sich mit auf die Terrasse.

„Der hat noch was zu erledigen.“ nuschelte Aria und wand ihren Blick, verträumt gen Himmel. Leise seufzte sie und fragte sich, was Tala wohl gerade machte und ob es ihm gut ging.

„Es ist ja schon fast Mittag. Soll ich was zu Essen zaubern?“ fragte Ray und grinste in die Runde. Alle nickten begeistert, sogar Aria hatte Hunger.

„Arianith. Auf was hast du Lust?“ fragte Ray. Er wollte das sie heute das Essen auswählt. Aria entschied sich kurzerhand, dass sie großen Hunger auf Nudel Auflauf und Ray's berühmten Salat hatte. Ray nickte und gemeinsam gingen alle rein. Aria und Hilli halfen ihm, beim zubereiten.

~

Ray holte gerade den fertigen Auflauf, aus dem Ofen, als die Haustür ins Schloss fiel. Die Bladebreakers schauten in Richtung Tür, als Kai in die Küche kam.

„Was schaut ihr so?“ fragte er vorsichtig und blickte eine Weile Aria an.

»Sie wird doch wohl nicht schon was gesagt haben?« schoss es ihm durch den Kopf und als könnte Aria Gedanken lesen, schüttelte sie mit dem Kopf.

„Nichts, nichts Kai. Du kommst pünktlich. Essen ist gerade fertig geworden.“ begrüßte ihn Ray und servierte das Essen. Kai nickte zaghaft und setzte sich mit an den Tisch. Er warf Aria einen Blick zu und sie verstand sofort.

»Er hat also was gefunden.« schoss es ihr durch den Kopf, als Ray ihr einen Teller voll Auflauf reichte.

„Danke.“ murmelte sie und alle wünschten sich einen guten Appetit.

„Kai! Jetzt mach schon!“ zischte Aria über den Tisch, als alle ihre leeren Teller bei Seite schoben, und sich ihren gefüllten Bauch streichelten. Kai knurrte, seufzte aber

daraufhin.

„Ja, schon gut. Leute ich muss mit euch reden.“ murmelte Kai und atmete tief ein.

„Ich werde ausziehen.“ sagte er kühl und schloss die Augen.

„Du wirst was?! Wieso?!“ polterte sogleich Tyson los.

„Siehst du Aria. Ich habs dir doch gesagt. Er fasst es falsch auf!“ zischte Kai und ihm war die Situation mehr als unangenehm.

„Wenn Tyson jetzt einfach mal seine Klappe halten würde, könntest du es ja auch erklären. Erkläre es ihnen so, wie du es mir erklärt hast.“ meinte daraufhin Aria und klappte Tyson gegen den Hinterkopf. Sofort verstummte Tyson und funkelte Kai böse an.

„Na fein. Ich brauche einfach mal wieder meine Ruhe. Es ist nicht so, das ich euch nicht leiden könnte. Aber seit einigen Jahren, wohne ich schon hier mit euch und es gibt einfach Momente, da kann ich euch einfach nicht mehr sehen. Es nervt mich sogar. Und ich möchte nicht dauernd, draußen herum laufen, um mal meine Ruhe zu haben. Und es geht mir einfach nur noch auf die Nerven, euch immer Rede und Antwort zu stehen, wenn ich mal weg war. Ich habe schon eine Wohnung gefunden.“ murmelte der Halbrusse und kratzte sich dabei nachdenklich hinterm Ohr.

„Ich versteh dich.“ murmelte Ray und grinste seinem Team Kapitän zu.

„Also willst du das Team verlassen?!“ polterte Tyson jetzt weiter und Aria mischte sich ein.

„Bist du irgendwie doof, oder sowas? Er will eine eigene Wohnung und nicht das Team verlassen! Und mir wäre es neu, das man als Team auch zusammen wohnen muss.“ zischte sie und schüttelte genervt mit dem Kopf.

„Da hat sie allerdings Recht. Und Kenny, Hillary und ich, wohnen ja auch nicht wirklich hier. Wir bleiben halt nur häufig hier.“ meinte jetzt Max.

„Das glaub ich doch jetzt nicht!“ rief Tyson sauer und verließ wütend die Küche.

„Tyson!“ zischte Hillary ihm hinterher, doch bekam sie nur ein Tür knallen, als Antwort.

„Der beruhigt sich schon wieder.“ nuschelte Aria gleichgültig.

„Ja. Also du hast schon eine Wohnung Kai? Wie ist sie so?“ fragte Hillary interessiert.

„Ähm... groß.“ murmelte Kai, überrascht das nur Tyson Zicken machte und nicht die anderen.

„Warum eine große Wohnung? Liegt sie recht zentral, oder doch eher am Rand der Stadt?“ fragte die Brünette.

„Aria will ja sicher auch Platz zum wohnen haben.“ antwortete Kai knapp. Aria wusste nur zu diesem Zeitpunkt nichts davon und verschluckte sich fürchterlich an ihrem Eistee. Laut hustete sie und rang nach Luft. Max lachte auf und klopfte ihr auf den Rücken bis sie sich beruhigte. Entgeistert blinzelte sie Kai an.

„Natürlich nur wenn du willst. Und die Wohnung liegt recht zentral. In der Nähe vom Park.“ gluckste der Gestreifte und fand ihren Blick, wohl ziemlich amüsan.

„Öhm ja klar. Natürlich. Supi!“ freute sie sich.

„Gut. Wenn du möchtest, können wir uns die Wohnung morgen mal anschauen.“ schlug Kai vor und Aria wurde immer fröhlicher. Sie schwelgte in Fantasien. Alleine mit Kai wohnen. Seine Ruhe genießen. Ihm keine Rechenschaft schulden, wenn sie mal weg geht oder spät nach Hause kommt. Sie würde ihre eigenen Räumlichkeiten haben um sich mal zurück zu ziehen. Und sie war sich sicher, dass es einfach herrlich werden würde.